

Vom IV. zum V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Von Dr. HILDE BENJAMIN, Minister der Justiz

Mit der gesamten Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik haben sich die Mitarbeiter der Justizorgane seit Monaten auf den V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorbereitet. Sie haben Bilanz gezogen über den Stand und die Ergebnisse ihrer Arbeit in den Jahren, die zwischen dem IV. und dem V. Parteitag der SED liegen. Diese Jahre umfassen die entscheidende Periode der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus, sie umfassen die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik zur Arbeiter-und-Bauern-Macht, d. h. zu einem Staat der sozialistischen Demokratie. Die Juristen der DDR haben schon des öfteren dankbar festgestellt, welche Bedeutung die SED den Fragen des Rechts von der ersten Periode des Neuaufbaus an beigemessen hat. Mit dem IV. Parteitag begann jedoch eine Periode, in der diese Aufmerksamkeit in verstärktem Umfang auch den Justizorganen zugewandt wurde. Dies gilt von dem IV. Parteitag, dies gilt für die 3. Parteikonferenz, dies gilt in besonderem Maße für das 30., 33. und 35. Plenum des Zentralkomitees. Die staats- und rechtswissenschaftliche Konferenz in der Deutschen Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“ am 2. und 3. April 1958 brachte nicht nur die Kritik und Hilfe der Partei für die Rechtswissenschaft, sondern war auch durch ihre weiterführenden Erkenntnisse über die Rolle des Rechts und die Anwendung des Rechts beim Aufbau des Sozialismus von unmittelbarer Bedeutung für die Justizorgane. Diese Aufmerksamkeit der zentralen Parteiorgane für die Tätigkeit der Justiz führte dazu, daß in zunehmendem Maße auch die Bezirks- und Kreisleitungen der SED ihre Aufmerksamkeit und Hilfe den Genossen in der Justiz und der Arbeit der Parteiorganisationen in der Justiz zuwenden, wie dies zum Beispiel bei der Schöffenwahl dieses Jahres zum Ausdruck kam.

Die Notwendigkeit, die Entwicklung des sozialistischen Staates voranzutreiben und ihn auf die Höhe der Aufgaben zu führen, die der Aufbau des Sozialismus verlangt und die dem in der Entwicklung unserer Wirtschaft bereits erreichten Niveau entspricht, machte zwei Prinzipien der Leitung des sozialistischen Staates zum Gegenstand wichtiger Beschlüsse der zentralen Organe der SED: das Prinzip der sozialistischen Gesetzlichkeit und das Prinzip des demokratischen Zentralismus. Die Durchsetzung dieser beiden Prinzipien bildet auch für die Justizorgane den Maßstab dafür, ob und in welchem Umfang sie ihre Aufgabe, Instrumente der Arbeiter-und-Bauern-Macht beim Aufbau des Sozialismus zu sein, verwirklicht haben.

Auf dem IV. Parteitag gab die Kritik, die im Rechenschaftsbericht an der Kreisleitung von Mühlhausen und damit auch am Kreisgericht von Mühlhausen im Zusammenhang mit einer Entscheidung geübt wurde¹, die unter dem Stichwort „Hund von Mühlhausen“ allen Richtern und Staatsanwälten bekannt geworden ist, Anlaß dazu, das Wesen der sozialistischen Gesetzlichkeit als die dialektische Einheit von strikter Einhaltung der

Gesetze und Parteilichkeit ihrer Anwendung zu kennzeichnen. Ergab sich auf dem IV. Parteitag vor allem die Forderung nach der parteilichen Anwendung der Gesetze, d. h. einer Anwendung, die mit den Anschauungen der Arbeiterklasse in Übereinstimmung steht und dem Aufbau des Sozialismus dient, so stand auf der 3. Parteikonferenz das in der strikten Einhaltung der Gesetze zum Ausdruck kommende Wesen der sozialistischen Gesetzlichkeit im Vordergrund.

Darüber hinaus wurde auf der 3. Parteikonferenz und in der Rede Walter Ulbrichts zum 10. Jahrestag der Gründung der SED eine Lehre erhärtet, die erstmals auf dem 15. Plenum ausgesprochen worden war, nämlich, daß man versuchen muß, den zurückgebliebenen oder verärgerten Arbeiter zu überzeugen, daß man mit ihm diskutieren muß, daß man also parteilich prüft, ob überhaupt ein Verbrechen vorliegt² — eine Lehre, die bei ständiger Einschätzung der konkreten Lage des Klassenkampfes heute noch genauso richtig ist wie der Satz: „Mit Provokateuren diskutiert man nicht!“³

Wir können sagen, daß die Hauptaufgabe der Justizorgane in den vergangenen Jahren in diesem Ringen um die Durchsetzung der Einheit dieser beiden Seiten der sozialistischen Gesetzlichkeit bestand, wobei die Erkenntnis des Wesens der sozialistischen Gesetzlichkeit auf dem 29. Plenum noch erweitert wurde durch den Hinweis auf ihren historischen Charakter: „Der Klassenkampf und das Strafmaß sind nicht für alle Zeiten gleich.“

Die große ideologische Auseinandersetzung der vergangenen Jahre, der Kampf gegen Revisionismus und Dogmatismus, sind eng mit der Durchsetzung der Einheit von Parteilichkeit und strikter Einhaltung des Gesetzes verbunden. Der Revisionismus — wie er vor allem in Mißdeutungen und mißverstandenen Auffassungen über den XX. Parteitag der KPdSU und die 3. Parteikonferenz zum Ausdruck kam — führt dazu, die Parteilichkeit dadurch zu verletzen, daß liberalisierend die Rolle des Klassenkampfes bei der Entscheidung des einzelnen Falles vernachlässigt wird. Der Dogmatismus, in seiner besonderen Erscheinungsform des Formalismus, führt zu buchstabenmäßiger und daher ebenfalls nicht parteilicher Anwendung des Rechts, die allerdings nicht liberal zugunsten der Feinde der Arbeiterklasse wirkt, sondern zu Überspitzungen führt und in falscher Objektivität sich oft gegen Werk-tätige richtet. Auch diese Zusammenhänge beweisen, daß wir den Kampf gegen Revisionismus und Dogmatismus gleichzeitig und mit aller Kraft führen müssen. Das 30. Plenum, das in unserem gesamten politischen und gesellschaftlichen Leben den großen Umschwung herbeiführte, machte uns in harter Kritik klar, daß wir unter dem Einfluß revisionistischer Tendenzen die Parteilichkeit in einer Reihe von Fällen verletzt hatten. Das 33. Plenum brachte uns die Anerkennung, daß wir,

² Der neue Kurs und die Aufgaben der Partei, Berlin 1953, S. 40, und „Neues Deutschland“ vom 22. April 1956, S. 2.

³ Der neue Kurs und die Aufgaben der Partei, Berlin 1953, S. 40.

¹ Protokoll des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, S. 180, 465.